

Niederschrift

Gremium:	Ausschuss für Schule und Sport
Sitzung:	17. öffentliche/nicht-öffentliche Sitzung (ASS/2025/017)
Sitzungsdatum:	Mittwoch, 25.06.2025
Sitzungsort:	Ratssaal des Rathauses, 1. Etage, Raum Nr. 115
Beginn der Sitzung: 19:00 Uhr	Ende der Sitzung: 21:50 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende

Wantia, Beatrix

stellv. Vorsitzender

Räckers, Michael, Dr.

CDU-Fraktion

Enste, Margarete
Haveloh, Elke
Isferding, Ute
Kaiser, Alexander
Verweyen, Manfred
Vöcking, Stefan
Wolf, Andrea, Dr.

Vertretung für Frau Anne-Christin Wermer

Vertretung für Herrn Frank Lefering

Vertretung für Herrn Johannes Terhaar

Vertretung für Frau Alexandra Segbert-Schoppen

UWG-Fraktion

Dujesiefken, Lars
Heijnk, Annegret
Lange, Hanne

Vertretung für Frau Renate Schulte

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Zamhöfer, Alfred

SPD-Fraktion

Augat, Wilfried
Kenmoé Noumbi, Charlie

FDP-Fraktion

Schultewolter, Marco

Vertretung für Frau Christiane Gottheil

WLA

Hackfort, Romina

Beratende Mitglieder gem. § 58 Abs. 4 Gemeindeordnung NRW

Stadtmann, Thomas

Beratende Mitglieder gem. § 85 Abs. 2 Schulgesetz NRW

Meyknecht, Jochen

Reifers, Miriam

Vortkamp, Anneliese

Verwaltung

Schröder, Marco

Voß, Karola

Zevenbergen, Doris

Schriftführerin

Honekamp, Ruth

es fehlen entschuldigt:

CDU-Fraktion

Lefering, Frank

Mönkediek, Heike

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Müller-Butzkamm, Gisa

WGW

Schalk, Jürgen

FDP-Fraktion

Gottheil, Christiane

Ausschussvorsitzende Beatrix Wantia (CDU) eröffnet die 17. Sitzung des Ausschusses für Schule und Sport. Sie begrüßt die Sitzungsteilnehmenden, die Gäste, die Zuhörer*innen sowie die Vertreter der Presse.

Das neue Ausschussmitglied Lars Dujesiefken (UWG) als Umbesetzung für Elke Rott (UWG) ist von der Ausschussvorsitzenden Beatrix Wantia (CDU) vereidigt worden.

Sodann wird die Tagesordnung wie folgt abgewickelt:

Tagesordnung:

A. Öffentliche Sitzung

- 1 Niederschrift über die 16. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Schule und Sport der Stadt Ahaus am 26.03.2025
- 2 Bestellung einer stellvertretenden Schriftführerin
- 3 Vergabe der Schul- und Kitaverpflegung;
hier: Vorstellung des neuen Caterers apetito catering Education B.V. & Co.KG
- 4 Erweiterung Vereinsgebäude Union Wessum 1920 e.V.;
-Berichterstattung in der Sitzung
- 5 Standortwechsel und Neubau Vereinsheim DLRG Ortsgruppe Ahaus e.V.;
-Berichterstattung in der Sitzung
- 6 Raumbedarfe an den Grundschulen
- 7 Sachstandsbericht Rechtsanspruch OGS Grundschulen
- 8 Sportförderung;
hier: Umsetzung der Zielvereinbarung 2025 mit dem Stadtsportverband Ahaus
- 9 Fragen der Ausschussmitglieder
- 10 Mitteilungen der Verwaltung / Sachstand Fraktionsanträge

A. Öffentliche Sitzung

1 Niederschrift über die 16. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Schule und Sport der Stadt Ahaus am 26.03.2025

Die Niederschrift über die 16. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Schule und Sport der Stadt Ahaus am 26.03.2025 wird anerkannt.

Ausschussvorsitzende Beatrix Wantia (CDU) erläutert, dass die Schriftführung durch eine neue Stellvertretung abgesichert werden müsse. Daher werde vorgeschlagen, dass die neue Fachbereichsleitung Doris Zevenbergen vom Fachbereich Bildung, Kultur, Sport die Stellvertretung übernehmen solle.

Der Ausschuss für Schule und Sport bestellt gem. § 52 Abs. 1 GO NRW Frau Doris Zevenbergen zur stellvertretenden Schriftführerin.

Abstimmungsergebnis:

einstimmiger Beschluss

3 Vergabe der Schul- und Kitaverpflegung; hier: Vorstellung des neuen Caterers apetito catering Education B.V. & Co.KG

Ausschussvorsitzende Beatrix Wantia (CDU) hebt hervor, dass ein sehr langes und offenes Vergabeverfahren für die Kita- und Schulverpflegung mit vielen Beteiligten durchgeführt worden sei, bei dem eine aufwändige Bewertungsmatrix erstellt worden sei. Die Zielsetzung umfasse, dass das Mittagessen in den Kitas und Schulen lecker, gesund, nachhaltig und vielseitig sein solle. Der Preis müsse angemessen sein und es werde stets eine hohe Qualität gefordert. Sie informiert, dass die Vergabe im Rat beschlossen worden sei und der Zuschlag an die Firma Apetito Catering Education B.V. & Co. KG gegangen sei.

Beigeordneter Marco Schröder begrüßt einige Mitglieder des Arbeitskreises "Kita- und Schulverpflegung im Fokus" im Zuschauerraum und weist darauf hin, dass diese speziell eingeladen worden seien für die Vorstellung des neuen Caterers. Er betont, dass der Arbeitskreis intensiv in die Vorbereitung der Ausschreibung involviert gewesen sei, insbesondere bei der Festlegung der Ausschreibungskriterien. Zukünftig soll ein regelmäßiger Austausch des Arbeitskreises mit dem neuen Caterer stattfinden. Die Schüler*innen und die Eltern sind über den Betreiberwechsel und der Preisänderung bereits informiert worden. Er bestätigt, dass das Ausschreibungsverfahren abgeschlossen und die Entscheidung veröffentlicht worden sei, wobei die Eltern entsprechend informiert wurden. Eine Besichtigung der Mensen in den Einrichtungen und die Klärung von Detailfragen haben seitens des neuen Caterers bereits stattgefunden.

Marcel Debach als Vertriebsleiter und Dörte Thomek als Regionalleiterin von der Firma Apetito Catering Education B.V. & Co. KG stellen sich als operative Ansprechpartner vor.

Das Unternehmen Apetito Catering Education sei spezialisiert auf die Verpflegung von Kitas, Schulen und Berufsschulen und beschäftige rund 1.100 Mitarbeiter*innen in etwa 450 Einrichtungen. Jede Einrichtung habe individuelle Anforderungen, die durch maßgeschneiderte Konzepte erfüllt würden. Herr Debach betont, dass das Unternehmen hohen Wert auf die Qualität der Lebensmittel lege, weshalb ein leistungsfähiges Qualitätsmanagement sowie externe Audits und Wareneingangskontrollen durchgeführt würden. In Ahaus werde in der gut ausgestatteten Zentralküche im Vestert eine Frischküche eingerichtet, in der täglich frische Speisen saisonal und mit einem Bio-Anteil von 25 % zubereitet würden. Die Verpflegung erfolge über zwei bis drei Touren, wobei die

Warmhaltezeiten möglichst kurz gehalten würden. Der Speiseplan umfasse vier Menülinien, darunter ein Lieblingsmenü mit Fleisch und Fisch, eine vegetarische und eine vegane Option sowie eine Salat Bowl. Dieser orientiert sich an die altersgerechten Bedürfnisse von Kindern. Das Salatangebot solle als Selbstbedienung in den weiterführenden Schulen angeboten werden. Das Mittagsmenü könne bis um 08.15 Uhr am Verpflegungstag noch bestellt oder auch storniert werden. Täglich wird im Zuge der Anlieferung der Mittagessen ein Qualitätsspass für eine Rückmeldung der Einrichtung beigelegt.

Er erklärt, dass die Kioskbewirtschaftung an den weiterführenden Schulen auch von dem Unternehmen vertragsgemäß durchgeführt wird und mindestens während der großen Pausen geöffnet sei und bei Bedarf erweitert werden könne. Ungesunde Lebensmittel wie z. B. Chips und Energy Drinks würden nicht angeboten. Die Firma strebe eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen an, um das Verpflegungsangebot kontinuierlich zu verbessern. Dazu gehöre auch ein Beschwerdemanagement mit regelmäßigen Zufriedenheitsumfragen.

Abschließend hebt Herr Debach die Bedeutung der Nachhaltigkeit hervor. Das Unternehmen setze auf regionalen Wareneinkauf, Biolebensmittel und Elektrofahrzeuge für die Belieferung. Zudem würden Maßnahmen zur Verringerung des Nassmüllaufkommens ergriffen. Er schließt seinen Vortrag mit dem Wunsch nach einer erfolgreichen Zusammenarbeit.

Frau Tomek berichtet, dass die Speisepläne noch vor den Sommerferien per E-Mail an die Schulen versendet würden. Bezüglich der Mitarbeiter sei das Mitarbeiterangebot und Auswahl auf einem sehr guten Stand, insbesondere für die beiden Schulen, die direkt mit eigenem Personal bewirtschaftet würden.

Der Ausschuss für Schule und Sport nimmt die Ausführungen der Verwaltung zu der Vergabe der Schul- und Kitaverpflegung und die Vorstellung des neuen Caterers apetito catering Education B.V. & Co. KG zur Kenntnis.

4 Erweiterung Vereinsgebäude Union Wessum 1920 e.V.; -Berichterstattung in der Sitzung

Beigeordneter Marco Schröder berichtet, dass der Verein SV Union Wessum 1920 e.V. an die Stadt Ahaus mit dem Wunsch nach finanzieller Unterstützung für ein Erweiterungsprojekt am bestehenden Vereinsgebäude herantreten sei. Nach internen Abstimmungen sei vorgesehen, das Projekt analog zur bisherigen Vorgehensweise bei anderen Vereinen zunächst in diesem Fachausschuss zu präsentieren, um ein umfassendes Bild über die Planungen, Bedarfe und dem möglichen Finanzierungsplan zu erhalten. Nach der heutigen sportfachlichen Vorstellung wird das Projekt im Laufe des Jahres weiter im Ausschuss für Stadtentwicklung, Planen und Bauen beraten.

Henric Böcker stellt das Vorhaben des Vereins SV Union Wessum 1920 e.V. vor und betont, dass er als Erster Vorsitzender gemeinsam mit der hauptamtlichen Geschäftsführerin Karin Green das geplante Projekt vorstellen wolle. Er erläutert, dass der Verein mit über 3300 Mitgliedern einen erheblichen Aufwand betreiben müsse, um Kinder und Jugendliche zu betreuen, wofür ausreichende Räumlichkeiten erforderlich seien. Die aktuellen Räumlichkeiten an der Südstraße sowie die Kindergärten und die Turnhalle in Wessum seien überlastet. Auch in der Sporthalle sowie im Dorfgemeinschaftshaus in Wessum können nur wenige Zeiten zur Verfügung gestellt werden. Dies führe zu einer prekären Situation mit einem dringenden Bedarf an weiteren Räumlichkeiten. Erführt aus, dass es zudem an

Verwaltungsarbeitsplätzen mangle, da die Verwaltung der hohen Mitgliederzahlen eine entsprechende Infrastruktur erfordere. Der Mangel an Multifunktionsräumen für inklusive und integrative Angebote sowie an Flächen zur Lagerung von Sportmaterialien und Büroausstattung erschwere die Arbeit des Vereins. Er berichtet, dass der Verein verschiedene Räumlichkeiten in der Stadt, darunter das ehemalige Autohaus Salzwedel und das DLRG-Gebäude, besichtigt habe, jedoch keine langfristig sinnvolle Lösung gefunden habe. Eine dauerhafte Anmietung sei finanziell nicht tragbar, weshalb könne dies nur als kurzfristige Lösung betrachtet werde. Der Verein habe sich Gedanken gemacht, wie der Platzmangel kurzfristig gelindert werden könne und plane einen Anbau zur Erweiterung der Trainingsfläche. Dieser Anbau solle es ermöglichen, den derzeit als Trainingsfläche genutzten Kursraum wieder für Kurse zur Verfügung zu stellen. Herr Böcker erklärt, dass eine Kostenschätzung vom Architekturbüro Weitkamp + Partner in Auftrag gegeben worden sei, die eine Kostenschätzung für die gesamte Umbaumaßnahme auf circa 250.000 Euro beziffere. Der Verein plane, 130.000 Euro selbst zu finanzieren und hoffe auf einen Zuschuss von 100.000 Euro seitens der Stadt Ahaus. Abschließend lädt Böcker alle Anwesenden ein, die Situation vor Ort zu besichtigen, um sich ein Bild von der Lage zu machen. Er betont abschließend, dass der Verein die Herausforderungen sukzessive angehen wolle, anstatt alles auf einmal umzusetzen.

Ausschussmitglied Stefan Vöcking (CDU) erkundigt sich nach der Größe der Erweiterungsfläche in Quadratmetern. Henric Böcker führt aus, dass es sich um eine Fläche von circa 80 Quadratmetern handelt.

Karin Green führt aus, dass die Einführung eines neuen Software-Systems für das Personalmanagement in der Verwaltung geplant sei. Sie erläutert, dass das aktuelle System veraltet sei und den Anforderungen nicht mehr genüge. Sie betont, dass die Umstellung auf das neue System sowohl die Effizienz als auch die Transparenz der Personalprozesse erhöhen solle. Weiterhin hebt sie hervor, dass Schulungen für die Mitarbeiter*innen vorgesehen seien, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten. Abschließend weist sie darauf hin, dass die Kosten für die Implementierung im Budget bereits berücksichtigt seien.

Ausschussmitglied Dr. Andrea Wolf erkundigt sich, ob die KfW-Standards eingehalten werden bzw. wie der aktuelle Stand hinsichtlich Fördermittel u.a. der KfW-Förderbank sei. Henric Böcker führt aus, dass die Energieanforderungen, die durch Normen festgelegt sind, aktuell gültig seien und selbstverständlich weiterhin eingehalten werden müssten. Möglichkeiten für Fördermittel würden geprüft.

Beratendes Ausschussmitglied Thomas Stadtmann bestätigt als Vertreter der Sportvereine die zuvor beschriebene Situation. Er betont, dass das Vereinsleben und ein zentraler Standort im Ortsteil Wessum wichtig sei.

Ausschussvorsitzende Beatrix Wantia (CDU) erläutert, dass das positive Votum dieses Ausschusses zur Kenntnis genommen werde. Abschließend regt sie an, dass die Verwaltung die Möglichkeiten zur Beantragung von Fördermitteln neben den Bemühungen des Vereins ebenfalls prüfe.

Der Ausschuss für Schule und Sport nimmt die Planungsvorstellung der Erweiterung des Vereinsgebäudes Union Wessum 1920 e.V. zur Kenntnis.

5 Standortwechsel und Neubau Vereinsheim DLRG Ortsgruppe Ahaus e.V.; -Berichterstattung in der Sitzung

Ausschussvorsitzende Beatrix Wantia (CDU) hebt hervor, dass die DLRG Ortsgruppe Ahaus e.V. ein sehr großer Verein in Ahaus sei und das Vereinsheim an der van-Delden-Str. 32 im hinteren Bereich des Geländes vom Jugendwerks Ahaus e.V. sehr beengt und teilweise als ehemalige Garage sehr einfach sei.

Beigeordneter Marco Schröder führt aus, dass das Projekt die Verwaltung bereits seit Anfang des letzten Jahres mit gemeinschaftlichen Beratungsgesprächen beschäftigt. Er erläutert, dass das aktuell vom Verein genutzte Gebäude im Eigentum der Stadt Ahaus sei, was eine andere Situation als bei dem Verein SV Union Wessum 1920 e.V. darstelle. Es sei grundsätzlich angedacht, das Eigentum beziehungsweise das Grundstück im Rahmen eines Erbbaurechtsverfahrens an den Verein zu übertragen, analog zu anderen Vereinsgebäuden, bei denen dies bereits geschehen sei. Ein möglicher Standortwechsel sei seitens der Verwaltung im Rahmen der Gespräche vorgeschlagen worden, da am jetzigen Standort an der van-Delden-Str. perspektivisch neue städtebauliche Entwicklungen möglich seien. Daher stelle der Verein im Fachausschuss seine Bedarfe, Hintergründe und aktuellen Planungsstände aus sportfachlicher und darüber hinaus gehender Sicht vor. Eine weitere notwendige Beratung solle im Ausschuss für Stadtermittlung, Planen und Bauen erfolgen, möglichst in der Sitzung am 16. September 2025 und anschließend im Rat. Dabei werde es um die baulichen Planungen, aktuellen Kostenschätzungen und die Höhe eines möglichen Zuschusses gehen. Diese Fragen seien jedoch heute noch nicht Gegenstand der Vorstellung. Beigeordneter Marco Schröder betont, dass aus Sicht der Verwaltung der Bedarf eines Neubaus des Vereinsgebäudes sportfachlich absolut nachvollziehbar sei und der notwendige Standortwechsel aus städtebaulichen Erwägungen begrüßt werde.

Alexander Thoss (DLRG Ortsgruppe Ahaus e.V.) erläutert, dass der DRLG bekannt sei als Schwimmsporttreibender Verein, insbesondere für die Kinder- und Jugendschwimmbildung, aber auch Erwachsene würden mittlerweile vermehrt ausgebildet. Ein großes aktuelles Thema sei die Schwimmbildung für geflüchtete Menschen. Zudem kooperiere die DRLG mit vielen Schulen, um Lehrer und Erzieher auszubilden, damit diese eigenständig Schwimmunterricht durchführen könnten. Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche sowie die Rettungsschwimmbildung werden ebenfalls durchgeführt. Zudem sei die DRLG im Bereich der Ersten Hilfe tätig. Herr Thoss erklärt, dass die DLRG nicht nur ein Sportverein, sondern auch eine private Hilfsorganisation sei, die einen eigenen Fuhrpark mit Fahrzeugen und Booten unterhalte. Diese seien eigenfinanziert. Die DRLG sei landesweit im Katastrophenschutz aktiv, unter anderem im Ahrtal, Bayern und Magdeburg. Die DLAG unterstütze die Feuerwehr bei Wasserunfällen und sei 24/7 einsatzbereit. Außerdem führe sie den Wasserrettungsdienst in Gronau am Dreiländersee durch, da es in der Region Ahaus kein passendes Gewässer gebe. Herr Thoss erwähnt, dass die DRLG auch bei städtischen Veranstaltungen Sanitätsdienste übernehme. Aufgrund der vielfältigen Aufgaben und des Materials benötige die DRLG unbedingt ein den Aufgaben entsprechendes Gebäude. Das aktuelle Gebäude sei in Eigenleistung erweitert worden und es bestehe ein Nutzungsvertrag mit der Stadt Ahaus. Es gebe jedoch nur eine Toilette, eine kleine Küchenzeile aber keine Duschkmöglichkeiten. Die aktuelle Nutzfläche von 430 m² sei mittlerweile an ihre Grenzen gestoßen. Herr Thoss erläutert, dass die DRLG bereits Pläne zur Sanierung der Räumlichkeiten und des Dachs hatte, die Investitionssumme habe bei etwa 90.000 Euro gelegen. Eine Förderzusage der KfW-Bank habe auch vorgelegen. Im Gespräch mit der Stadt sei jedoch die Idee aufgekommen, den Standort zu wechseln, um das Areal innerstädtisch anders zu nutzen. Daraufhin sei der Standort des Aquahauses hinter dem Wellenbecken in Betracht gezogen worden, auch weil er nahe an notwendigen Versorgungsleitungen liege. Eine Kooperation mit den Lokalwerken sei denkbar, um das Gebäude mit Strom, Gas und Wasser zu versorgen. Die Lage neben dem Schwimmbad biete auch noch andere synergetische Möglichkeiten. Es sei genügend freie Fläche auf der Liegewiese des Freibades AquaAHAUS

vorhanden. Herr Thoss erwähnt, dass die DRLG auch mit der Musikerinitiative befreundet sei und ihre Räumlichkeiten für Konzerte zur Verfügung stellen könnte.

Herr Thoss beschreibt die Überlegungen für einen Neubau mit 640 Quadratmetern, der einen eigenen Jugendraum, getrennte Umkleiden und Duschmöglichkeiten sowie einen Raum für Einsatzkleidung umfassen solle. Die Vereinsverwaltung solle ebenfalls berücksichtigt werden. Die DRLG strebe acht Fahrzeugstellplätze an, um für mögliche Erweiterungen Platz zu haben. Eine Visualisierung des Neubaus in Holzständerwerk ist durch die Firma Terhalle erstellt worden.

Die Kostenschätzung für den geplanten Neubau liegt bei ca. 1,1 Mio. Euro. Dem gegenüber stünden bislang Finanzmittel über eine Förderung des Bundesverbandes von 50.000 €, ein jährlicher Anteil von Mitgliedsbeiträgen in Höhe von 10.000 €. Herr Thoss erklärt, dass die DRLG keine öffentlichen Zuschüsse vom Land oder Bund erhalte und die Finanzierung bislang größtenteils über Mitgliedsbeiträge und Spenden erfolge. Der DRLG Ortsverband Ahaus e.V. habe Gespräche mit dem Bundesverband geführt, um Fördermittel zu erhalten. Jedoch seien diese Finanzmittel sehr begrenzt. Andere Finanzierungsmöglichkeiten seien geprüft worden, jedoch oft nicht möglich. Herr Thoss betont, dass ohne städtische Unterstützung ein Bauvorhaben finanziell nicht umsetzbar sei. Die DRLG sei selbstverständlich bereit, Eigenleistungen zu erbringen. Dies allein sei nicht ausreichend.

Ausschussmitglied Hanne Lange (UWG) bedankt sich zunächst für die Ausführungen und äußert ihre Überraschung darüber, dass es kaum Unterstützung gebe. Sie habe dies anders vermutet und betont, dass die Anwesenden die Bedeutung der Arbeit kennen würden. Sie äußert Bedenken bezüglich der Parksituation in der Nähe und fragt, wie die Zufahrt geplant sei. Sie fragt, ob das Gelände abgegrenzt werde, beispielsweise durch einen Zaun oder ein Einfahrtstor.

Alexander Thoss erläutert, dass das Gesamtgelände bereits eingezäunt sei und man daher einen Teil davon nutzen könne. Er führt aus, dass eine räumliche Trennung vom öffentlichen Badebetrieb erforderlich sei. Die Überlegung sei, eine Zufahrt für das Einsatzfahrzeug zu schaffen, wobei private PKWs nicht dort parken dürften, da ein großer öffentlicher Parkplatz am AquAHAUS zur Verfügung stehe. Es sei wichtig, eine zentrale Aus- und Zufahrt zu haben, die im Einsatzfall genutzt werden könne. Herr Thoss teilt die Bedenken, weil an warmen Sommertagen, wenn viele Schwimmbadbesuche auch von auswärts kommen, die Parksituation in „wildes Parken“ ausufern würde. Daher müsse eine detaillierte Lösung für die Parkplatzsituation gefunden werden. Eine Einfriedung des möglichen zukünftigen Vereinsgeländes mit einem Zaun oder auf andere Weise sei vorgesehen sei, da eine räumliche Trennung vom Schwimmbad notwendig sei.

Beratendes Ausschussmitglied Thomas Stadtmann ergänzt die Ausführungen und berichtet, dass der Ortverband als reiner Schwimmverein 2.000 Mitglieder zählt. Aktuell müssen Schwimmanzüge zu Haus gereinigt werden. Auch wird die Ausbildung für andere umliegende Kommunen durchgeführt. Auch mit dem Tauchsportclub könnte sich noch eine Kooperation ergeben.

Ausschussmitglied Ute Isferding (CDU) schlägt vor, auch Fördermittel auf der EU-Ebene zu prüfen, z.B. Finanzmittel vom internationalen Katastrophenschutz.

Bürgermeisterin Karola Voß führt aus, dass in den vergangenen Jahren Regelungen zur Unterstützung von Baumaßnahmen und Immobilienmaßnahmen für Vereine bestanden hätten. Diese Regelungen seien ihrer Ansicht nach bereits sehr weitreichend. Da es viele Vereine gebe, sei eine Gleichbehandlung wichtig. Die derzeitige Grundsatzregelung sehe eine Förderung von 50 % mit einer Höchstsumme von 500.000 Euro vor. Es sei nun die Aufgabe, in den nächsten Monaten einen Vorschlag zu erarbeiten, der der Politik vorgelegt werden könne, um ein tragfähiges Konzept zu entwickeln. Das Ziel sei, eine Lösung zu

finden, insbesondere im Hinblick auf die bisherige Standortentwicklung und die zukünftige Stadtentwicklung.

Der Ausschuss für Schule und Sport nimmt die Ausführungen der DRLG Ortsgruppe Ahaus e.V. zu dem geplanten Neubau eines Vereinsheim zur Kenntnis.

6 Raumbedarfe an den Grundschulen V/2025/1188

Doris Zevenbergen (Fachbereichsleitung Bildung, Kultur, Sport) weist darauf hin, dass in der Vergangenheit unterschiedliche Maßstäbe für die Berechnung der Raumbedarfe angesetzt worden seien. Nun würde versucht, alle Schulen mit einheitlichen Werten zu betrachten. Doris Zevenbergen betont die Bedeutung einer soliden Planungsgrundlage, wobei auch die schulpädagogischen Konzepte der einzelnen Schulen berücksichtigt werden müssten. Der Fachbereich Immobilienwirtschaft könne sodann in Abstimmung mit der Schulverwaltung mit Architekten und Fachplanern in die detaillierte Planung der Schulraumbedarfe eintreten. Sie stellt die einzelnen Vorhaben gemäß der Vorlage kurz vor.

Ausschussmitglied Annegret Heijnk (UWG) erkundigt sich nach den Planungen in Richtung einer Clusterschule, bei der Räumlichkeiten sowohl von der Offenen Ganztagschule (OGS) als auch als Klassenräume genutzt werden könnten. Sie fragt, welche Änderungen sich dadurch möglicherweise ergeben würden und wie dies in den einzelnen Gebäuden realisierbar sei. Zweitens fragt sie nach den Konsequenzen für die Flächen, die für den Speisebereich benötigt werden, wenn in einigen Schulen nicht mehr in Schichten gegessen werde, sondern die Möglichkeit bestehe, dass jeder individuell essen gehen könne.

Doris Zevenbergen thematisiert die Entwicklung von Clusterschulen, bei denen zukunftsfähige Schulkonzepte für die nächsten 20 bis 30 Jahre entwickelt werden könnten. Sie erläutert, dass bei Clusterschulen häufig eine Jahrgangsstufe in einem Flur oder Gebäudetrakt untergebracht sei, in dem sich auch der Bereich der Offenen Ganztagschule (OGS) befinde. Idealerweise solle dieser Bereich auch Toiletten umfassen, sodass das Leben der Jahrgangsstufe in diesem Gebäudeteil stattfinde. Dies sei insbesondere dann möglich, wenn bauliche Maßnahmen anstünden. Sie betont, dass eine Umsetzung nicht sofort an allen Schulen möglich sei, insbesondere nicht an Grundschulen, die gerade fertiggestellt wurden oder an denen kein Raumbedarf bestehe.

Das Mensakonzept ohne Schichten, d.h. „Restaurantbetrieb“ jeder kommt, wann er möchte, hat sich z.B. bei der Josefschule aus der Raumnot heraus, als positive Entwicklung herausgestellt und ist von der Aabachschule auch bereits in der neuen Mensa übernommen worden.

Ausschussmitglied Alexander Kaiser (CDU) fragt konkret zur Gottfried-von Kappenbergen-Schule nach. Er sehe derzeit 13 Klassen, jedoch nur 12 Klassenräume und möchte wissen, wie dies momentan funktioniere.

Doris Zevenbergen führt aus, dass der Fachraum Musik bereits in einen Klassenraum umgewandelt wurde. Der Musikunterricht finde aktuell im Dorfgemeinschaftshaus statt. Der Werkraum sei auch bereits der Umgestaltung zum Opfer gefallen. Sie betont, dass die Schulen versuchen würden, möglichst sich selbst zu helfen, solange kein anderer Raum zur Verfügung stehe. Sie weist darauf hin, dass die Kapazitätsgrenze definitiv erreicht sei.

Ausschussmitglied Dr. Michael Räckers (CDU)merkt an, dass der Fokus der Diskussion auf vier Schulen mit ihren konkreten und größeren Raumbedarfen liege. Er weist darauf hin, dass auch bei anderen Schulen konkrete Raumbedarfe gemeldet worden seien, wie beispielsweise ein Sanitätsraum. Er fragt, ob die Tatsache, dass diese kleineren Anliegen nicht weiter aufgeführt wurden, es bedeute, dass sie zunächst weggelassen oder anders behandelt würden.

Doris Zevenbergen erläutert, dass die Abläufe in der Immobilienwirtschaft nach Prioritäten erfolgen würden. Dinge, die zwingend erledigt werden müssten, erhielten die höchste Priorität, während Wünsche in der Priorität weiter hinten angesiedelt seien. Sie führt weiter an, dass die Dringlichkeit der Sanierungsmaßnahmen zu diskutieren sei. Sie gibt zu bedenken, dass Sanitätsräume an Schulen stets ein Thema darstellten und allgemein nicht mehr als optimal angesehen würden. Es sei sicherlich jedoch problematisch, wenn Toiletten nur von außen über den Schulhof zugänglich seien. Sie betont, dass es wünschenswert wäre, diese entweder ins Gebäude zu verlagern oder zumindest abzutrennen.

Ausschussmitglied Margret Enste (CDU) weist darauf hin, dass bei der Josefschule nur der Hauptstandort Ahaus benannt sei. Sie gibt zu bedenken, dass am Teilstandort in Graes ebenfalls viel Geschehe und fragt, ob dies außerhalb der aktuellen Betrachtung liege oder welche Planungen dort in Betracht gezogen werden.

Doris Zevenbergen erläutert, dass der Ortsteil Graes besonders im Fokus stehe, da er sich einfacher planen lasse. Dies liege daran, dass die dort wohnenden Kinder den Teilstandort in Graes auch besuchen werden und einige Kinder aus Ahaus ebenfalls dorthin fahren würden, da sie das kleinere Schulsystem bevorzugten. Sie führt aus, dass die Geburtenzahlen in den kommenden Jahren auf eine Zweizügigkeit hinwiesen, während die Grundschule derzeit einzügig sei. Dies werfe Fragen hinsichtlich des Raumbedarfs auf, weshalb bereits Gespräche mit der Immobilienwirtschaft geführt würden. Zudem stelle sich die Frage, ob es vor Ort ein Betreuungsangebot der Offenen Ganztagschule (OGS) geben solle, da aktuell nur die Übermittagsbetreuung „Schule von acht bis eins“ vorhanden sei. Dies könne im derzeitigen Schulgebäude nicht abgebildet werden könne. Sie versichert, dass dieses Thema auf jeden Fall im Blick behalten werde.

Ausschussmitglied Romina Hackfort (WLA) äußert Bedenken bei der Verlegung der Toilettenanlagen in den Innenbereich einer Schule. Schüler*innen seien morgens teilweise wegen der ÖPNV-Verbindung schon eine Stunde vor Schulbeginn an den Schulen oder auch noch einige Zeit nach dem Unterrichtsende.

Beigeordneter Marco Schröder führt aus, dass bei der Planung konzeptionell berücksichtigt werden müsse, dass die Toiletten weiterhin zugänglich seien. Dies gelte insbesondere für „Buskinder“ oder Kinder, die sich länger im Schulbereich aufhalten müssten. Es dürfe nicht ausgeschlossen sein, dass diese Kinder Zugang zu den sanitären Einrichtungen hätten.

Der Ausschuss für Schule und Sport nimmt die Erläuterungen der Verwaltung zum Raumbedarf an den Grundschulen zur Kenntnis. Er beauftragt die Verwaltung, auf der Grundlage dieser Raumbedarfsplanung die weitere Planung und Umsetzung erforderlicher Maßnahmen durchzuführen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmiger Beschluss

Doris Zevenbergen (Fachbereichsleitung, Fachbereich Bildung, Kultur, Sport) berichtet, dass nach der Kick-off-Veranstaltung am 26. Februar 2025 im Rahmen von Aufklärungsgesprächen mit zwei Mitarbeiterinnen der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur - Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW), die auch bei der Kick-off-Veranstaltung anwesend gewesen seien, die einzelnen Schulen vor Ort begutachtet worden seien. Gespräche hätten an der Gottfried-von-Kappenberg-Schule in Wessum und der Katharinenschule in Alstätte stattgefunden. Diese seien aufschlussreich gewesen, da sie neue Perspektiven und Ideen für die Schulleitungen eröffnet hätten. Allerdings könnten die Mitarbeiterinnen der QUA-LiS NRW nicht den gesamten Prozess moderieren. Ein weiterer Termin mit der Pestalozzischule sei für Juli 2025 geplant. Die Schulen müssten letztendlich eigenständig ihre schulpädagogischen Konzepte entwickeln, um ihre Vorstellungen von der Schule der Zukunft zu konkretisieren.

Doris Zevenbergen verweist auf die Clusterschulen als möglichen Ansatz. Sie stellt fest, dass die Schulen unterschiedliche Vorstellungen von ihrer zukünftigen Entwicklung hätten. In Alstätte werde bereits mit einem Architekten zusammengearbeitet, um die räumlichen Gegebenheiten zu optimieren, ohne dass ein Anbau erforderlich sei. In Wessum sei die Situation anders. Doris Zevenbergen betont die Notwendigkeit, das Lehrerkollegium für neue Denkansätze zu sensibilisieren, insbesondere für die Verzahnung von Vormittag und Nachmittag.

Im ersten Jahr der Arbeitsgruppe seien Qualitätsstandards für die OGS festgelegt worden. Doris Zevenbergen weist darauf hin, dass hohe Qualitätsmaßstäbe auch Kosten verursachen und dass die aktuellen freiwilligen Zuwendungen möglicherweise nicht ausreichen würden. Dies werde in der nächsten Sitzung näher erörtert. Zudem habe man sich an einer Feststellungsklage zur Ganztagsbetreuung beteiligt, um die Kostenverteilung zwischen Land und Kommunen zu klären. Intern werde die Implementierung einer Fachanwendung geprüft, die den Schulbereich und die OGS umfasse, möglicherweise auch eine App, die verschiedene Funktionen abdecken könne. Kontakt zum bekannten Softwareanbieter Little Bird sei aufgenommen worden, um eine umfassende Lösung für Kinder vom Kindergartenalter bis zum Schulabschluss zu finden.

Derzeit befasst sich die Verwaltung mit konkreten weiteren Themen für die Übermittags- und Ganztagsbetreuung, u.a. Abholzeiten, rechtlichen Fragestellungen und finanziellen Aspekten. Doris Zevenbergen betont, dass die Zeit dränge, da der Rechtsanspruch ab dem 1. August 2026 gelte.

Obwohl derzeit keine großen Wartelisten bei den OGS vorhanden seien, sei die Situation mit einem Rechtsanspruch eine andere. Aufgrund der Kündigung der OGS-Trägerschaft durch den Förderverein der Katharinenschule zum kommenden Schuljahr 2026/2027 müsse eine Ausschreibung für einen neuen Träger vorbereitet werden. Diese wird von der Verwaltung vorbereitet und im Herbst 2025 ausgeschrieben werden

Die pädagogische Raumbedarfsplanung sei bei der Katharinenschule weitgehend abgeschlossen, sodass nun der Fachbereich Immobilienwirtschaft konkrete Vorschläge erarbeiten könne.

Ausschussmitglied Ute Isferding (CDU) äußert, dass sie die Beteiligung der Stadt an der Feststellungsklage als sehr positiv empfinde. Sie halte es für möglich, dass in Zukunft auch im Bereich der Platzvergabe Klagen auftreten könnten. Sie regt an, die Qualitätsstandards perspektivisch dem Ausschuss vorzustellen. Zudem betont sie erneut die Bedeutung der Beteiligung von Vereinen und Verbänden, insbesondere im ländlichen Raum. Sie weist darauf hin, dass der Kreissportbund seit 2003 eine Koordinierungsstelle für Offene

Ganztagsschulen (OGS) betreibe und dass es Vereinbarungen mit den Kommunen Bocholt und Borken gebe, in denen festgehalten sei, dass bei Sportangeboten im Mittagsbereich vorrangig Vereine angefragt werden sollten. Sie berichtet von einem Verein aus Ahaus, der sich an einer Schule angeboten habe, jedoch nicht berücksichtigt worden sei, was sie sehr bedauere. Sie sehe große Synergieeffekte in der Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden, insbesondere im Hinblick auf die Nutzung von Hallenzeiten. Sie schlägt vor, den Kreissportbund auch hinsichtlich der Situation in anderen Kommunen zu konsultieren.

Doris Zevenbergen äußert, dass die Qualitätsstandards bereits im vergangenen Jahr vorgestellt worden seien, als sie fertig ausgearbeitet waren. Sie erklärt, dass diese Informationen gerne erneut zur Verfügung gestellt werden könnten. Sie unterstützt den Gedanken, Sportvereine einzubeziehen, und betont, dass viele Schulen sich dies wünschen würden. Doris Zevenbergen berichtet, dass es aktuell bereits ein Angebot vom SV Union Wessum 1920 e.V. gebe, um in Gespräche zu treten. Sie merkt jedoch an, dass es für viele Vereine eine Kapazitätsfrage sei, Übungsleiter zu den Uhrzeiten bis 15:30 Uhr zur Verfügung zu stellen. Eine Zusammenarbeit wird auch seitens der Verwaltung begrüßt, dies könne gegebenenfalls auch den Fachkräftemangel an pädagogischem OGS-Personal entlasten.

Der Ausschuss für Schule und Sport nimmt die Ausführungen der Verwaltung zum Rechtsanspruch OGS Grundschulen zur Kenntnis.

8 Sportförderung; hier: Umsetzung der Zielvereinbarung 2025 mit dem Stadtsportverband Ahaus V/2025/1205

Ausschussvorsitzende Beatrix Wantia (CDU) führt aus, dass mehrere Sportvereine beteiligt seien und derzeit fünf Anträge vorlägen. Zudem seien auch neue Vereine vertreten, darunter der TSV.

Beratendes Ausschussmitglied Thomas Stadtmann ergänzt, dass zwei Anträge mit dem gleichen Titel "Älter werden im Sport" eingereicht worden seien, d.h. vom Reit- Zucht- und Fahrverein Ahaus und Umgebung e.V. und von SV Eintracht Ahaus 1908 e.V. . Er erklärt, dass man sich in diesem Haushaltsjahr darauf geeinigt habe, die Anträge in zwei Ausschusssitzungen einzureichen, um den verschiedenen Vereinen mehr Chancen und Planungssicherheit zu geben. Einige Vereine befänden sich noch in der Vorbereitungsphase für entsprechende Anträge. Aber er sei zuversichtlich, dass die zur Verfügung stehenden Finanzmitteln von 10.000 Euro in diesem Jahr wieder ausgeschöpft werden könnten. Ziel des Stadtsportverbandes sei es, möglichst viele Vereine zu berücksichtigen. Es bestehen weitere Gespräche mit Vereinen in Alstätte und Ottenstein, bei denen die Anträge aufgrund ehrenamtlicher Strukturen mehr Zeit benötigten. Er betont, dass die Anträge auf einem guten Weg seien.

Der Ausschuss für Schule und Sport der Stadt Ahaus beschließt im Rahmen der Zielvereinbarung mit dem Stadtsportverband Ahaus e.V. die nachfolgenden vom Stadtsportverband vorgeschlagenen einmaligen Vereinszuschüsse für neue sportliche Vereinsangebote:

- | | |
|---|------------|
| 1. TSV Ahaus e.V.
„Fußball für Senioren“ | 1.000,00 € |
|---|------------|

- | | |
|--|------------|
| 2. SV Eintracht Ahaus 1908 e.V.
„Kindergarten-Cup 2025“ | 1.000,00 € |
| 3. Reit- Zucht- und Fahrverein Ahaus und Umgebung e.V.
„Ein Nachmittag rund ums Pferd – Begegnungen, Bewegung & Pferdesport für geflüchtete Menschen“ | 1.000,00 € |
| 4. SV Union Wessum e.V.
„Deutsches Sportabzeichen Saison 2025“ | 500,00 € |
| 5. SV Union Wessum e.V.
„Rückenfitness 60+“ | 1.000,00 € |

9 Fragen der Ausschussmitglieder

Ausschussmitglied Hanne Lange (UWG) fragt nach dem aktuellen Stand der Baustellen Mensa im Josef-Cardijn-Haus und der Josefschule.

Doris Zevenbergen (Fachbereichsleitung Fachbereich Bildung, Kultur, Sport) berichtet, dass Angaben zur Mensa im Josef-Cardijn-Haus unter Mitteilungen vorgesehen seien, aber auch an dieser Stelle erläutert werden können. Voraussichtlich wird mit Schuljahresbeginn 2025/2026 die neue Mensa im Josef-Cardijn-Haus in Betrieb gehen. Eine Warmausgabe könne bereits realisiert werden, die Aufbereitungsküche im Vollbetrieb startet nach den noch erforderlichen verschiedenen Abnahmen für die Inbetriebnahme. Für die Küchenausstattung sei bis zur Festlegung des neuen Caterers gewartet worden, um die Bedürfnisse vor Ort mit dem Fachpersonal des Caterers abzustimmen. Die Möblierung sei größtenteils bestellt. Die Tische und Stühle im Speisebereich im Erdgeschoss mit vorerst 160 Sitzplätzen seien identisch mit denen in der Aula des Alexander-Hegius-Gymnasiums (AHG), sodass bei Bedarf ein Austausch möglich sei.

Aufgrund des Bedarfs an Oberstufenräumlichkeiten am AHG, die in die Jahre gekommen seien, sei im Obergeschoss ein Oberstufenraum geplant. Dort sei eine attraktive Möblierung mit Sesseln vorgesehen, um zum Verweilen einzuladen. Hierfür würden auch die aufgearbeiteten Möbel aus den alten Oberstufenräumen des AHG verwendet, um nachhaltig zu handeln. Ein Bistro mit Kioskausgabe und Kaffeeautomat werde ebenfalls im oberen Bereich entstehen.

Die Außenanlagen würden bereits bearbeitet, und das beauftragte Unternehmen sei zuversichtlich, diese bis zum Schuljahresbeginn fertigzustellen.

Doris Zevenbergen gibt an, dass sich die Baustelle „Josefschule“ im regulären Bauzeitenplan befände.

Ausschussmitglied Ute Isferding (CDU) möchte zum einen den aktuellen Stand der Planung und Umsetzung der Leichtathletikanlage erfahren.

Beigeordneter Marco Schröder führt aus, dass sich das Thema bereits über Jahre hinwegziehe. Er und ein weiterer Beteiligter seien neu in das Thema eingestiegen und hätten beschlossen, den Bedarf grundlegend neu zu ermitteln. Gespräche mit

dem SV Eintracht Ahaus e.V. hätten bereits stattgefunden. Es seien aktuelle Bedarfsabfragen, auch bei den Schulen, durchgeführt worden, wobei die tatsächlichen Bedarfe festgestellt worden seien.

Am Vortag der Sitzung habe ein Vor-Ort-Termin mit einem Vertreter und einer Vertreterin des VFL Ahaus stattgefunden, bei dem der aktuelle Zustand der Anlage begutachtet worden sei und konkrete Pläne festgelegt worden wären. Da eine größere leichtathletische Anlage nicht kurzfristig umgesetzt werden könne, würde vorerst eine einfache Instandhaltungsmaßnahme durchgeführt, um die bestehende Anlage sicher nutzbar zu halten.

Diskutiert werde, wie die zukünftige leichtathletische Anlage aussehen solle, wobei die Frage im Raum stehe, ob eine Typ-C-Anlage notwendig sei oder ob eine kleinere Anlage ausreiche. Erste Rückmeldungen der Vereine hätten ergeben, dass nicht unbedingt sechs Umlaufbahnen benötigt würden, sondern möglicherweise drei ausreichen. Dies könnte vorteilhaft sein hinsichtlich der Baumthematik am Standort, da weniger Bäume gefällt werden müssten. Eine kleinere Anlage wäre ausreichend und könnte die Baumfällungen weitestgehend vermeiden. Die Sprintstrecke solle jedoch mit mehr Bahnen ausgestattet werden. Beigeordneter Marco Schröder erwähnt, dass es vergleichbare Anlagen in der näheren Umgebung gebe, die als Vorbild dienen könnten. Abschließend bemerkt er, dass man am Vortag konkrete Pläne festgelegt habe, um mit dem Vorhaben voranzukommen.

Ausschussvorsitzende Beatrix Wantia (CDU) erklärt, dass die geplante Umgestaltung der Leichtathletikanlage im Stadtpark eine umfassende Analyse der bestehenden Infrastruktur erfordere. Sie betont, dass die Einbeziehung der Bürger*innen in den Planungsprozess von großer Bedeutung sei, um deren Bedürfnisse und Wünsche zu berücksichtigen. Weiterhin führt sie aus, dass die Finanzierung des Projekts durch verschiedene Fördermittel gesichert werden könne. Sie weist darauf hin, dass eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden notwendig sei, um die Genehmigungsverfahren zu beschleunigen. Abschließend regt sie an, regelmäßige Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit durchzuführen, um Transparenz zu gewährleisten und das Vertrauen der Bürger*innen in das Projekt „Stadtpark“ zu stärken.

Ausschussvorsitzende Beatrix Wantia (CDU) führt aus, dass die aktuelle Planung des Projekts „Stadtpark“ nicht den ursprünglich festgelegten Zielen entspreche. Sie betont, dass es notwendig sei, die Prioritäten neu zu bewerten, um sicherzustellen, dass die Ressourcen effizient genutzt würden. Des Weiteren weist sie darauf hin, dass die Kommunikation zwischen den beteiligten Sportvereinen und -abteilungen verbessert werden müsse, um Missverständnisse zu vermeiden und den Fortschritt des Projekts zu gewährleisten. Abschließend schlägt sie vor, regelmäßige Evaluationsmeetings einzuführen, um den Status des Projekts kontinuierlich zu überwachen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen.

Zum anderen habe Ausschussmitglied Ute Isferding (CDU) gehört, dass sich eine Gruppe von Leistungsschwimmern aus dem Bereich Coesfeld möglicherweise ins AquAHAUS eingemietet habe, um samstags von 10 bis 12 Uhr und sonntags zu trainieren. Dabei würden auch Bahnen für Badbesucher abgesperrt. Sie bittet um weitere Informationen zu diesem Sachverhalt.

Anmerkung zur Niederschrift:

Lt. Stellungnahme der Leitung des AquAHAUS, Franz-Josef Bülter, ist der Besuch vormittags an Samstagen sehr dürrig. Daher ist die Vermietung von Schwimmbahnen aus wirtschaftlichen Gründen eine zusätzliche Einnahmequelle. Da samstagsvormittags die Besucherzahl sehr schwach ist, ist dies eine zusätzliche Einnahmemöglichkeit.

Manfred Verweyen (CDU) habe eine Frage zur Lärm- und Lichtbelästigung der Paddelanlage. Beigeordneter Marco Schröder führt dazu aus, dass es sich nicht um eine sportfachliche sondern um eine bauordnungsrechtliche Fragestellung handele. Seine letzte Information sei, dass dort entsprechende Maßnahmen eingeleitet worden seien und der Betreiber der Anlage sich nun an die vorgegebenen Zeiten halte.

Beratendes Ausschussmitglied Thomas Stadtmann wirbt für das Inklusionssportfest am 12. Juli 2025 in der Zeit von 12:00 Uhr bis 17:00 Uhr auf dem Gelände des SV Eintracht Ahaus e.V. im Stadtpark. Ziel der Veranstaltung sei es, Anregungen für das Publikum zu schaffen und Familien mit und ohne Kinder mit Behinderung einzuladen, gemeinsam Sport zu treiben. Andere Vereine seien ebenfalls eingebunden, um einen schönen Tag und Nachmittag zu gestalten. Die Werbeflyer seien an relevanten Stellen in Ahaus (u.a. Geschäfte, Geldinstitute) ausgelegt worden und elektronisch an Schulen und Vereine verschickt worden. Auch Plakate werden ausgehangen.

Thomas Stadtmann berichtet im Weiteren, dass eine Sportlergala im Kulturquadrat am 13. September 2025 geplant sei. In diesem Jahr werde die Vorstellung der nominierten Sportarten, Mannschaften und Einzelsportler bereits digital über Facebook und Instagram erfolgen, sodass die Beteiligten über ihre Nominierung und den Wahlzeitraum informiert seien. Die Vorbereitungen seien im Gange. Derzeit sei man noch mit einigen Sponsoren im Gespräch, um die Finanzierung der Gala sicherzustellen.

10 Mitteilungen der Verwaltung / Sachstand Fraktionsanträge

1.) Sachstand Neubau Mensa im Josef-Cardijn-Haus

Doris Zevenbergen (Fachbereichsleitung Fachbereich Bildung, Kultur, Sport) berichtet, dass bereits im vorherigen TOP alles Wesentliche gesagt worden sei, ergänzt jedoch, dass in Absprache mit dem Alexander-Hegius-Gymnasium (AHG) und der Anne Frank Realschule (AFR) kurz vor den Ferien den Schülern die Möglichkeit geboten werden solle, den Neubau zu besichtigen. Ziel sei es, den Schülern einen Eindruck zu verschaffen und sie möglicherweise zu motivieren, wieder am gemeinsamen Mittagessen teilzunehmen, sowohl das bestellte als auch das selbst mitgebrachte.

2.) Antrag der SPD-Fraktion: Schülersprecher*innen als sachkundige Bürger*innen in den Ausschuss für Schule und Sport

Doris Zevenbergen (Fachbereichsleitung Fachbereich Bildung, Kultur, Sport) berichtet, dass eine Absprache mit den Schulen und dem Ausschussvorsitz getroffen worden sei, nach den Ferien ein Treffen mit den Schülersprechern der

weiterführenden Schulen, darunter Alexander-Hegius-Gymnasium, Irena-Sendler-Gesamtschule und Canisiusschule, zu organisieren. Gemeinsam mit den Schülersprechern solle angesprochen werden, ob diese eine Teilnahme im Ausschuss als beratendes Mitglied für sinnvoll erachten.

3.) Rasenmäroboter:

Doris Zevenbergen (Fachbereichsleitung Fachbereich Bildung, Kultur, Sport) erläutert, dass im Haushalt Mittel vorgesehen seien, um die Pflegearbeiten auf den Fußballplätzen zu reduzieren und auf Rasenmäroboter umzustellen. Langfristig sei geplant, dass alle Fußballvereine, die auf Grasplätzen spielen, mit Rasenrobotern ausgestattet würden. Zur Optimierung der Pflegearbeiten ist die schrittweise Ausstattung der Vereinsplätze mit Rasenrobotern geplant.

Ausschussmitglied Gisa Müller-Butzkamm (Bündnis 90/Die Grünen) bittet um Beachtung des Tierschutzes, insbesondere für Igel. Beigeordneter Marco Schröder bestätigt, dass ein Einsatz in der Nacht nicht vorgesehen sei.

4.) Kunststoffrasenspielfelder:

Beigeordneter Marco Schröder berichtet über den aktuellen Sachstand der Kunststoffrasenspielfelder bei den Fussballvereinen. Er erläutert, dass die Reihenfolge der Umsetzung weiterhin wie vorgesehen geplant sei. In diesem Jahr solle das große Rasenspielfeld beim SV Union Wessum 1920 e.V. umgesetzt werden. Außerdem seien für dieses Jahr ein kleines Spielfeld beim FC Ottenstein 1920 e.V. und ein weiteres beim SF Graes 1952 e.V. geplant. Im kommenden Jahr sei die Umsetzung eines großen Rasenspielfelds beim VfB Alstätte 1924 e.V. sowie kleiner Spielfelder beim TuS Wüllen 1920 e.V. und beim 1. FC Oldenburg Ahaus 1970 e.V. vorgesehen. Beigeordneter Marco Schröder hebt hervor, dass die Verträge bei vielen Vereinen bereits unterzeichnet seien oder sich in der Abstimmungsphase befänden. Dadurch könnten die Vereine zeitnah mit dem Bau beginnen. Die Vereine hätten die Aufträge gemeinsam erteilt, was auf einen sehr guten Fortschritt hinweise. Der Baubeginn solle zeitnah starten.

gez. Beatrix Wantia
Vorsitzende

gez. Ruth Honekamp
Schriftführerin